

Weihnachten
WORT-GOTTES-FEIER
25.12.2021

Lichtfeier

Der Kirchenraum ist möglichst dunkel. Wurde in der Kirche bereits die Heilige Nacht gefeiert, kann die Krippe erleuchtet sein, inklusive einer prägnanten Kerze mit beispielsweise dem Friedenslicht.

Einzug

Wurde in der Kirche die Heilige Nacht nicht gefeiert, wird bei der Einzugsprozession die Jesus-Figur der Krippe und eine brennende Prozessionskerze mitgetragen. Der Einzug kann in Stille erfolgen oder von Orgelspiel begleitet werden. Die Gemeinde steht.

Liturgischer Gruß - Lichtruf

WGF S. 191

V Im Namen unseres Herrn Jesus Christus: Licht und Frieden.

A Dank sei Gott.

(Die Prozessionskerze und die Jesus-Figur werden in der Krippe abgelegt.) Diese kann mit drei Doppelzügen inzensiert werden. Von dort wird das Feuer entnommen und die Kerzen der Kirche entzündet. Auch das elektrische Licht wird, ausgehend von der Krippe über den Weihnachtsbaum, sukzessive in der Kirche angeschaltet. Dabei wird der Lichthymnus von der Gemeinde gesungen.

Lichthymnus

A In dulci jubilo (GL 253)

Lichtdanksagung

WGF S. 192 ff

V Lasset uns danken dem Herrn, unserem Gott

A Das ist würdig und recht.

V Wir preisen dich, Herr Jesus Christus

Du bist das wahre Licht, das der Welt erschienen ist.

Durch deine Menschwerdung ist mitten im Elend der Zeit
der Glanz der ewigen Herrlichkeit aufgeleuchtet.

Du hast das Licht des Friedens, der Gerechtigkeit und Liebe entzündet

und der ganzen Schöpfung Leben und Heil geschenkt

Dafür danken wir dir und preisen dich,

der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist
lebst und herrschst in Ewigkeit.

A Amen.

VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

Hinführung zur Ersten Lesung

(bibelwerk.de)

Wo es üblich ist, kann L mit kurzen Worten in die Lesung einführen. Dabei geht es nicht um eine vorweggenommene Deutung oder gar Kurzpredigt, sondern um eine Hilfe, die folgende Lesung verstehen bzw. einordnen zu können, z. B.:

L Die heutige Lesung ist ein kleiner Ausschnitt aus Verheißungen im Buch Jesaja für die Stadt Jerusalem. Das Leitwort ist „Rettung“. Nach dem babylonischen Exil gegen Ende des 6. Jahrhunderts vor Christus finden die Rückkehrer die Stadt in Trümmern vor, ein Resultat des verlorenen Krieges. Nun aber wird ihnen Gottes rettende Nähe verkündet, die Stadt kann aufatmen.

Erste Lesung

L Jes 62,11-12

Antwortpsalm

GL 635,4

K singt den Kehrvers und die im Lektionar angegebenen Psalmverse (Ps 97 (96), 1 u. 6.11-12) vor. Ohne K wird der Psalm von L gelesen und die Gemeinde spricht den Kehrvers.

K/A Heute erstrahlt ein Licht über uns: Christus der Herr.

Hinführung zur Zweiten Lesung

(bibelwerk.de)

L Der Titusbrief ist in der ersten Hälfte des zweiten Jahrhunderts im Namen und in der Autorität des Paulus geschrieben worden. Im

letzten Teil des Briefes werden die Glaubenden ermuntert, Gutes zu tun. Motivierend kann sein, wenn sie bedenken, wie viel Gott in Jesus für uns getan hat.

Zweite Lesung

L Tit 3,4-7

Hinführung zum Evangelium

(bibelwerk.de)

L Wir hören den dritten Teil der Erzählung von Jesu Geburt. Im ersten Teil wurden die äußeren Umstände erzählt, im zweiten Teil deuteten die Engel das Geschehen; im dritten Teil sind wir nun selbst eingeladen, mit den Hirten zu Jesus zu kommen und uns auf das Geschehen von Jesu Geburt einzulassen.

Ruf vor dem Evangelium

GL 244

A Halleluja, Halleluja.

K Verherrlicht ist Gott in der Höhe,
und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

A Halleluja.

Evangelium

L Lk 2,15-20

[Ruf nach dem Evangelium]

GL 244

Der Ruf kann nach dem Evangelium wiederholt werden, um der Verkündigung einen würdigen Rahmen zu geben. Dies legt sich vor allem dann nahe, wenn das Evangelienbuch nach der Verkündigung an einen besonderen Ort gebracht wird.

A Halleluja, halleluja, halleluja

Auslegung/Deutung

Eine Modell-Ansprache findet sich im Anhang.

Stille

ANTWORT DER GEMEINDE

Antwort auf Gottes Wort

GL 586,2

V Bekennen wir uns zu unserem Glauben an Gott, indem wir gemeinsam das Große Glaubensbekenntnis Sprechen. Sie finden es im Gotteslob unter der Nummer 586,2. Nach altem christlichem Brauch können Sie sich niederknien oder verneigen, wenn wir uns zu dem Geheimnis bekennen, das wir heute feiern: der Menschwerdung Gottes.

A Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.

Für uns Menschen und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen,

Nun kniet man nieder.

hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.

Alle richten sich wieder auf.

Er wurde für uns gekreuzigt
unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,

ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, katholische
und apostolische Kirche.

Wir bekennen die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.

Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.

Amen.

Friedenszeichen

Messbuch

V Als Christus geboren wurde, verkündeten Engel den Frieden auf Erden.

Die Hand reichen, wie wir es gewohnt sind können wir zwar nicht.
Wir können einander aber den Frieden Christi wünschen, indem wir einander zuwenden und uns voreinander vorneigen oder einander freundlich zunicken. –

Geben wir einander ein Zeichen dieses Friedens.

Orgel-/Instrumentalmusik

An dieser Stelle kann, wenn es sinnvoll erscheint, Musik gespielt werden.

Lobpreis

Form C; WGF, S. 174

Der Lobpreis ist das „Hochgebet der Wort-Gottes-Feier“ und stellt den Höhepunkt der Wort-Gottes-Feier dar. Daher darf er an Sonntagen und Feiertagen nie entfallen.

V Schwester und Brüder,

Gott hat zu uns gesprochen in den heiligen Schriften.

Sein Wort, das in Christus Mensch geworden ist,

haben wir vernommen.

Wir vereinen uns mit allen auf der Erde,

die heute die Menschwerdung Jesu Christi feiern, und beten:

K Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an.

A Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an.

Bei der angegebenen Stelle kann der Einschub für die „Sonntage in der Weihnachtszeit“ eingefügt werden.

Hymnus

GL 247

Das feierliche Lobpreisgebet mündet in den Hymnus:

V So singen wir vereint mit Ihnen und den himmlischen Chören, die heute den Hirten die frohe Botschaft brachten, das Lob deiner Herrlichkeit.

A Dir Gott im Himmel Preis und Ehr.

Fürbitten

Nach jeder Fürbitte kann ein Weihrauchkorn auf eine Weihrauchschale bei der Krippe aufgelegt werden. Dabei soll eine ausreichend große Stille entstehen, in der alle die Anliegen persönlich füllen können.

V Herr Jesus Christus, wie einst die Hirten kommen wir zu dir. Mit uns bringen wir unsere Sorgen und Anliegen, und die Nöte dieser Welt zu dir. Nimm du das alles an und wandle es, (wie sich auch unser Weihrauch aus festem Harz bei dir in Wohlgeruch wandeln wird). So bitten wir dich: Christus höre uns!

A Christus erhöre uns!

1. Wir beten für unsere Familien, Freundinnen, Bekannte, Kolleginnen, Nachbarn und alle die uns nahestehen. **Stille!** Christus höre uns!
2. Wir beten für die Schwachen in unserer Gesellschaft, die Obdachlosen, Gefangenen, Kranken, die Sterbenden und alle die sich hilflos und einsam fühlen, gerade heute an Weihnachten. **Stille!** Christus höre uns!
3. Wir beten für die Probleme und Konflikte in dieser Welt, für die Menschen, die unter Krieg und Gewalt, Hunger und Ausbeutung, Naturkatastrophen und Klimawandel leiden. **Stille!** Christus höre uns!
4. Wir beten für [An dieser Stelle können aktuelle Ereignisse und lokale Besonderheiten als Schlaglichter erwähnt werden] **Stille!** Christus höre uns!
5. Wir beten für die Verstorbenen, unsere Verwandten und Freunde, die Verstorbenen aus unserer Gemeinde und die Menschen, an die niemand mehr denkt. **Stille!** Christus höre uns!

Herrengebet

V Alle unsere Anliegen, die die wir ausgesprochen haben, und die, die wir still im Herzen tragen, nehmen wir hinein in das Gebet, das der Herr selbst uns zu beten gelehrt hat:

A Vater unser... Denn dein ist das Reich...

ABSCHLUSS

Vermeldungen

Segensbitte

nach MB S 534 f. an Weihnachten.

Beim Segen kann man dazu einladen, dass Menschen, die einander nahestehen und zusammen wohnen (Partner/Eltern/Kinder) sich zur Segensbitte ein Kreuz auf die Stirn zeichnen, sich die Hände auf den Kopf oder die Schulter legen.

Der Text der Segensbitte ist in der Uns-Form abgedruckt und kann so von Gottesdienstbeauftragten gesprochen werden. Geistliche Vorsteher können die Ihr-Form wählen.

- V Der barmherzige Gott hat durch die Geburt seines Sohnes die Finsternis vertrieben und diesen Tag erleuchtet mit dem Glanz seines Lichtes; er mache unsere Herzen hell mit dem Licht seiner Gnade
- A Amen.
- V Den Hirten ließ er durch den Engel die große Freude verkünden; mit dieser Freude erfülle er unser ganzes Leben.
- A Amen.
- V In Christus hat Gott Himmel und Erde verbunden; durch ihn schenke er allen Menschen guten Willens seinen Frieden; durch ihn vereine er uns mit der Kirche des Himmels.
- A Amen.
- V Und so segne uns der allmächtige Gott,
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
- A Amen.

Entlassung

- V Singet Lob und Preis.
- A Dank sei Gott, dem Herrn.

Auszug

GL 241

A Nun freut euch, ihr Christen.

Ricardo Wickert
Dekanatsreferent, Göttingen

ANHANG1

PREDIGTMODELL

„Hast du so etwas auch schon erfahren?“

Dekanatsreferent Ricardo Wickert, Göttingen

Stellen Sie sich vor, Sie würden sehen wie sich die Decke der Kirche öffnet. Erst dringt grelles Licht hinein und dann schwebt ein mächtiger Engel durch die Öffnung. Diese große und beeindruckende Gestalt spricht nun zu Ihnen. Sie sind ganz gebannt und von der Erscheinung eingenommen als er sagt: „Steh auf und geh in das kleine Nachbardorf Hintertupfingen! Jesus Christus ist vom Himmel herabgestiegen und will dich dort retten, bevor er die Welt vollendet.“ Anschließend steigt der Engel wieder in den Himmel und das Dach der Kirche schließt sich wieder. Nun merken Sie, dass Sie weiter hier in der Kirche sitzen. Was machen Sie jetzt?

Fühlen Sie sich von Gott auserwählt? Wahrscheinlich denken Sie eher, dass Sie nur geträumt haben. Oder vielleicht denken Sie auch, dass Sie verrückt geworden sind. Bestimmt schauen Sie aber zu Ihrer Nachbarin. Mit etwas Mut fragen Sie sogar: „Hast du das eben auch gesehen?“ Wenn Sie jetzt als Antwort erhalten: „Was denn?“, werden Sie wohl hierbleiben, vielleicht etwas unruhig. Aber heute an Weihnachten einfach mal nach Hintertupfingen zu fahren und noch dazu im Gottesdienst aufzustehen und Ihre Familie hier zu lassen, weil Sie wahrscheinlich einen

Tagtraum hatten, ist zu viel verlangt. Und schon verpassen Sie die Wiederkunft Christie! Ganz anders würde es jedoch sein, wenn Ihre Nachbarin antwortet: „Ja, da war plötzlich ein helles Licht.“ Jetzt können Sie ihre Vision erzählen. Und wenn jemand anderes etwas wie einen Donner gehört oder vielleicht auch etwas gesehen hat, dann werden wir wohl alle gemeinsam nach Hintertupfingen fahren, um zu sehen, ob dort wirklich etwas ist. Was haben wir schon zu verlieren? Wenn Sie aber nicht fragen und auch von niemanden gefragt werden, dann bleiben wir wohl auch alle hier, selbst wenn alle den Engel gesehen und gehört haben.

Spüren Sie, wie wichtig es ist, vom Glauben zu sprechen und wie schwer es ist allein zu glauben? Auch wenn wir nicht alle genau dieselben Erfahrungen im Glauben machen, bestärkt es jeden von uns, über seine Erfahrungen zu sprechen. Zu erzählen, was einen bewegt, was hilft, Kraft und Hoffnung gibt oder Trost spendet. Und dann können wir zuhören, was die anderen erfahren haben. Wenn wir uns gegenseitig bestärken, haben wir den Mut, den Glauben wirklich zu leben und gemeinsam aufzubrechen. Wahrscheinlich haben sich die Hirten auf dem Feld auf ähnliche Weise bestärkt. Nachdem der Engel und der Chor der Engel verschwunden waren, werden sie sich zunächst gegenseitig angeschaut haben: „Ist das eben wirklich passiert?“ Sie bezeugen sich die frohe Botschaft zuerst gegenseitig. Jeder Hirte braucht das Zeugnis eines anderen und ist gleichzeitig Zeuge für den Nächsten. So bestärkt machen sie sich auf den Weg. Sie finden das Kind und werden wieder zu Zeugen, gemeinsam. Sie verkünden Maria und Josef die frohe Botschaft. Und auch Maria ist erstaunt und auf das Zeugnis angewiesen. Sie ist erstaunt, obwohl sie selbst von einem Engel die Botschaft ihrer Schwangerschaft erhalten hat, obwohl Elisabeth das besondere Kind erkannt hat. Trotz allem bleibt auch Maria ein Mensch, der im Glauben weiterwächst, tiefer versteht, noch nicht alles weiß. Das Zeugnis ist also auch für die wichtig, die scheinbar schon ganz tief im Glauben stehen.

Nun ist es an uns über das nachzusinnen, was wir erlebt haben. Wie sind wir mit Gott oder dem Heiligen in Berührung gekommen? Wo ist Gott in meiner Welt geboren wurden? Vertrauen wir darauf, dass Gott uns allen

nahekommen will. Vertrauen wir unseren Erfahrungen mit ihm! Und dann können wir raus gehen und die Nächste fragen: „Hast du so etwas auch schon erfahren?“ Auch wenn wir alle immer Suchende sein werden, werden wir so zu Zeuginnen der frohen Botschaft, wie die Hirten. Und vielleicht werden wir dann auch beschenkt und gestärkt durch die Erfahrungen der anderen. Amen.